



BARTH

OSTSEE-ZEITUNG
Lange Straße 13, 18356 Barth
Redakteur: Hans-Joachim Meusel
☎ 038 231 / 87 882, Fax: 87 883
Leserservice: 01 802 - 381 365
Amtliches Mitteilungsblatt für die Stadt Barth

Flechten mit Peddigrohr

Barth. Flechten ist eines der ältesten Handwerke. Neben einer Einführung in die Theorie wird Susanne Ziehank-Lipke die Kursteilnehmer bei der Fertigung ihrer Korbbwaren unterstützen. Ob Tablett, Brot-, Obst- oder Blumenkörbe, alles kann aus Peddigrohr hergestellt werden. Die Geschäftsstelle Barth der Volkshochschule bietet den Kurs ab Dienstag, dem 15. Februar, in Barth an. Es sind acht Abende vorgesehen. Interessenten melden sich bitte unter 03 82 31/8 99 36 oder direkt im Rathaus, Zimmer 225.

Amt Barth öffnet einheitlich

Barth. Das Amt Barth teilt mit, dass ab dem 31. Januar einheitliche Öffnungszeiten für das Rathaus (Öffnung) und die Außenstelle (Hölzern-Kreuzweg) gelten: montags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr und 13.45 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 12 Uhr und von 13.45 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 11 Uhr.

Faschingsfeier heute in Kenz

Kenz-Küstrow. Der Heimatverein Kenz-Rubitz lädt alle Kinder der Gemeinde Kenz-Küstrow zu einer Faschingsfeier in das Dorfgemeinschaftshaus Kenz ein. Beginn ist heute um 14.30 Uhr.

Hilfe nach dem Zwischenzeugnis

Barth. Einen speziellen „Tag der offenen Tür“ bietet der Studienkreis Ribnitz/Barth an. Am Sonnabend, dem 29. Januar, gibt es im Barther Kulturhaus HdW von 10 bis 13 Uhr die Möglichkeit für Eltern und Schüler, sich bei Lernproblemen individuelle Hilfe zu holen.

Herrenloser Hund aufgefunden

Barth. In der Barthestraße wurde am Mittwoch, dem 26. Januar, ein herrenloser Hund aufgegriffen. Wie das Ordnungsamt mitteilt, handelt es sich um einen schwarzen Mischling. Der Rüde ist sehr zutraulich und gehorsam. Wer seinen Hund vermisst oder Interesse an diesem Tier hat, möchte sich bitte beim Ordnungsamt der Stadt Barth unter der Telefonnummer 03 82 31/3 71 28 melden.

Wir gratulieren zum heutigen Geburtstag

Barth. Christian Jung (70), Anita Riemer (69), Ilse-Luise Nehrenberg (66), Gerlinde Rochow (66), Willi Müller (65), Edith Dunker (64), Margrit Kleemann (61), Löbnitz, Rita Hoffmann (65) Lüdershagen, Alfred Lange (62) Michaelsdorf, Peter Neumann (65) Herzlichen Glückwunsch!

Gedenken am Barther KZ-Mahnmal

Am 27. Januar 1945 befreiten Einheiten der Roten Armee das KZ Auschwitz. Dieser Tag wurde zum „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“. In Barth fand gestern am Mahnmal eine Kranzniederlegung statt.

Barth. Die Erinnerung an das Grausame war stärker: Als Ulrich Rabe gestern am Barther KZ-Mahnmal über die Ermordung seiner jüdischen Großeltern vor über 60 Jahren sprechen wollte, erstickten Tränen seine Stimme. Seine Frau Hannelore setzte die Geschichte fort – eine unglaubliche Erinnerung an Grausamkeit und Brutalität. „Von Breslau wurden die Großeltern nach Theresienstadt gebracht, und von dort war der Weg nach Auschwitz vorgezeichnet.“ Die Deportation – mit perfider Gründlichkeit von der SS bis ins Kleinste durchorganisiert – verlangte von den Juden eine komplette Auflistung ihres Eigentums. Mit Hilfe eben jener Liste wurde dann der gesamte Besitz beschlagnahmt. Die Kleidung am Leib und 100 Reichsmark blieben den Gefangenen. Hannelore Rabe: „Wozu das Geld war, werden Sie fragen...“ Die Verhafteten mussten für die Fahrt in das Konzentrationslager 50 Reichsmark bezahlen, weitere zehn Reichsmark wurden als Bearbeitungsgebühr ein-

gehalten. Welch ein widerlicher, unmenschlicher Zynismus... Auch Ulrich Rabe wurde verhaftet. Nach seiner Befreiung schwor er, alles zu tun, um dieses Erleben künftigen Generationen zu ersparen. Er sei glücklich, dass es in der Stadt Barth Menschen gebe – Atheisten und Christen –, die sich, unterstützt durch den Bürgermeister, seit Jahren intensiv und engagiert zu diesem Ziel bekennen und Barth damit auch international bekannt machen.

Bürgermeister Mathias Löttge hatte zuvor am KZ-Mahnmal unterstrichen, dass vor allem jungen Menschen klar gemacht werden müsse, was vor 60 Jahren in der Welt, in Deutschland, in Barth passierte. Er begrüßte zur Veranstaltung deshalb besonders Mädchen und Jungen der Liebknecht-Schule und des Gymnasiums. Löttge: „Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der jeder ohne Angst verschieden sein kann!“ Für Pastorin Annemargret Pilgrim war der Tag Anlass, der Opfer zu gedenken und zu erinnern: „60 Jahre ist es her – für die Überlebenden ist es wie gestern.“ Für die Mehrheit in Deutschland aber, für die Täter, die Mitläufer, die Weggucker, ist es Vergangenheit, an die sie nur ungerne erinnert werden möchten.

Doch auch die Gegenwart in der Welt ist geprägt von Völkermord, Krieg, Fanatismus und Terror. Und von Auftritten der NPD im sächsischen Landtag... HJM



Der Opfer des Holocausts wurde gestern in Barth gedacht. OZ-Foto: HJM

Dia-Film-Vortrag im Barther Kulturhaus HdW

Barth. Im Barther Kulturhaus HdW laden Markus Möller und Ronald Prokein heute zu einem spannenden Dia-Film-Abend ein. 1000 Kilometer wanderten die beiden Abenteurer auf der Halbinsel Kamschatka. Sie erlebten Einsamkeit, ertrugen Schmerzen, hatten Furcht: Die Bären waren in diesem Jahr ungewöhnlich hungrig und aggressiv. Unterwegs mit Schubkarren, gerieten die Wanderer in die Ausläufer eines Zyklons, sahen einen Vulkanausbruch, ernährten sich von Klee, Blaubeeren und Kaviar. Der Vortrag „Kamschatka zu Fuß“ beginnt um 19.30 Uhr, Karten gibt es noch an der HdW-Abendkasse.

Leserpost Ungenießbarer politischer Brei

Zum OZ-Kommentar „Peinliche Präsidenten-Posse (22. Januar) und dem daraufhin veröffentlichten Leserbrief der Barther FDP-Ortsgruppe (OZ am 26. Januar) heißt es jetzt in einer Reaktion:

Nein, der beanstandete Kommentar zum Stadtpräsidenten gibt nicht die Meinung eines Einzelnen wieder, wie die FDP behauptet. Sondern hier hat ein Einzelner die Meinung vieler aufgeschrieben. Ich komme mit vielen Leuten aus Politik und Wirtschaft zusammen, und alle bestätigen: So wie im Moment kann ein Stadtpräsident nicht auftreten. Mit Bierkneipenklamotten und Sonnenbrille im Haar kann ich unsere schöne Stadt nicht präsentieren.



Sorgen wegen des Hochwassers: Manfred Hollnack (r.) und Ulrich Ortmann.

OZ-Foto: HJM

Deichprobleme rund um Michaelsdorf

„Bei uns ist bald 'Land unter'“, sagte gestern ein besorgter Bürger aus Michaelsdorf am Telefon. OZ war an Ort und Stelle. Wiesen standen unter Wasser.

Von HANS-JOACHIM MEUSEL

Michaelsdorf. Besorgt schaut Manfred Hollnack aus dem Fenster seines schmucken Häuschens in Michaelsdorf. Kommt das Wasser oder nicht? Da, wo sonst der Blick aus dem ersten Stock die Sicht auf weite Felder ermöglicht, ist Wasser. Nichts als Wasser. „Und wenn der Wind stärker wird, dann trifft es uns“. Hollnacks bewahren sich den Humor. „Der Wert meines Hauses ist gestiegen“, spöttelt der Hausherr. Schließlich sei das jetzt ein richtiges Wassergrundstück! Und im übrigen würden durch das Wasser nun die Maulwürfe vertrieben... Doch

dann wird Hollnack wieder ernst: „An mehreren Stellen auf der Neundorfer Seite ist der Deich zu niedrig, so läuft das Wasser über.“ Und extrem wäre eine Stelle am Fuhldorfer Deich. „Der wurde nie richtig aufgebaut“.

Hilfe bekommt Familie Hollnack von Ulrich Ortmann. In den letzten 20 Jahren sei nichts am Deich gemacht worden, stellenweise ist das Schutzbauwerk noch viel älter, sagt Ortmann. Und hofft, dass sich noch mehr Menschen zu dieser Situation äußern: „So'n kleiner Aufstand wäre nicht verkehrt“. Man könne doch nicht warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen sei und dann erst einen Deckel bauen. Ortmann: „Mit jedem Hochwasser sinkt der Deich ein bisschen tiefer.“

Dass der Deich besonders im Bereich des Fuhldorfer Schöpfwerkes „in einem sehr schlechten Zustand“ ist, weiß auch Wilfried Boldt. Er ist Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Recknitz-Bodenkette. Der Spezialist erläutert: „Es handelt sich hier um Deiche zweiter Ordnung, und die können nicht für jedes Hochwasserereignis bemessen sein“. Sie dienen dem Schutz landwirtschaftlicher Flächen,

nicht der Sicherung von Ortslagen. Eine Instandsetzung würde etwa 200 000 Euro kosten. Und diese Kosten müssten sich die Flächeneigentümer und Pächter teilen. Ein teures Vergnügen.

Doch es gibt eine Alternative: „Ein Moorschutzprogramm wird durch EU- und Landesmittel gefördert, dabei würden Veränderungen des Polders vorgenommen und neue Deiche gebaut.“ Auf einer Bürgerversammlung in Fuhldorf sei darüber berichtet worden, und die Anwesenden hätten den Ideen zugestimmt. Boldt: „Ich bin ein ehemaliger Bauer, mir tut solch ein Moorschutzprogramm doch eigentlich auch weh. Doch wie sonst sollte ein Deichbau denn finanziert werden?“

Im übrigen kontrolliere der Fuhldorfer Bürgermeister Eberhard Groth mehrmals täglich die Situation. Bernd Weidenmüller vom Amt Barth versichert: „Die Bürger müssen sich nicht sorgen, gemeinsam organisieren wir die Sicherheit“. Und das Staatliche Amt für Umwelt und Natur sei ebenfalls täglich vor Ort. Das wisse, so sagt Wilfried Boldt noch, auch Ulrich Ortmann genau. Schließlich sei er der Schöpfwerkmeister in Fuhldorf.

Lesefüchse ermittelten Meister

Im Barther Gymnasium war es am 25. Januar mal wieder so weit: Ausgewählte Schüler der sechsten Klassen konnten ihr Können im Vorlesen unter Beweis stellen. Trotz Nervosität und Aufregung haben sie dies gut gemeistert. Tapfer mussten die sechs Schüler vor der Jury bestehen. Diese bestand aus drei Lehrern und drei Schülern. Die besten drei mussten dann noch einen unbekannt Text lesen. Nach einem langen und spannenden Wettbewerb stand endlich mit einem sehr knappen Punktestand die Siegerin fest: Anne Hubinger. Sie stellte das Buch „Theaterkids“ vor. Nun geht's ab zu den Kreismeisterschaften. Viel Erfolg! A. Warmke, S. Neubauer, Barth



Anne Hubinger siegte im Lesewettbewerb des Gymnasiums. Foto: pr.

ANZEIGE

Nur bis 31.01.

Anschlusspreis frei

Sie sparen

25€

Schnapp, schnapp, Schnäppchen



Foto-Handy Siemens CX70v

statt bisher 29,90 €
1€
mit Vodafone 100



Foto-Handy Siemens M65

statt bisher 29,90 €
1€
mit Vodafone 100



Foto-Handy Siemens S65v

statt bisher 49,90 €
29,90 €
mit Vodafone 100

1 Gilt bei gleichzeitiger Abschluss eines Vodafone-Kundenvertrags im Tarif Vodafone 100 mit 24-mon. Mindestlaufzeit, einmal. Anschlusspreis 25 €, mtl. Paketpreis 25 € für 100 Inklusiv-Minuten (nationale Standardgespräche ins Vodafone D2-Netz oder dt. Festnetz. Rest-Inklusiv-Minuten nicht in Folgemonat übertragbar u. weiteren verbrauchsabhängigen Entgelten (z.B. für Standardlanggespräche 0,35 oder 0,50 €/Min.). 2 Bei Abschluss eines Vertrags im Sinne von Ziff. 1 bis 31.01.2005 entfällt der einmal. Anschlusspreis in Höhe von 25 € beim Kauf eines der 3 hier abgebildeten Handys *12 Ct/Min. aus dem dt. Festnetz. Bestellung über Tel. u. Internet; Liefer- und Versandkosten frei. Alle Preise inkl. USt.

In allen Vodafone-Shops und -Partneragenturen



Bestellung: 0180 5/172 200* oder www.vodafone-shop.de